

Schweres Umweltvergehen im Teerhafen Bug

Mahnen und handeln!

Im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft vergiftet Teer aus Kriegszeitens Bodden bei Dranske.

Aus Hinterlassenschaften der Wehrmacht stammen die Produkte aus dem ehemaligen Teerhafen, die seit Jahrzehnten und bis heute ungehindert ins Wasser des Buger Bodden gelangen. Die Stoffe gelten als krebserregend, verunreinigen die Gewässer und vergiften so teilweise sichtbar Fauna und Flora in angrenzenden Bereichen. Vermutlich sind Mensch, Tier und Natur auch weit darüber hinaus gefährdet.

Unter aller Augen

Beobachtbar geben Löcher im Boden zähflüssigen, schwarzen Brei frei. An verschiedenen Stellen in anderen Bereichen finden sich ausgehärtete Krusten Teers, die wie Asphalt anmuten. Teerschmiere klebt als stechend riechende, schwarze Schleimschicht auf dem Grund des Boddens, an Steinen, Schilfhalmern, Wurzelwerk. Buntschillernde, ölige Fahnen treiben bei höheren Temperaturen auf der Wasseroberfläche.

Ignorierter Kriegsnachlass

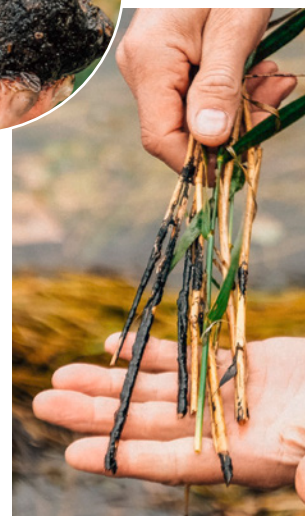
Seit Jahrzehnten ist diese Situation verantwortlichen Behörden bekannt, wird geduldet, ignoriert. Umweltfrevler waren zuallererst die NS-Heeresleitung, die sich um sichere Lagerung ihrer Produkte nicht scherte, danach die Sowjetarmee und die Volksarmee der DDR, die der Verschmutzung nicht entgegenwirkten. Es gab nach der Wende bereits Projekte zur Beseitigung des giftigen Abfalls. Begehren zur Veränderung der Situation gab es ebenfalls viele in dieser Zeit, unterschiedlichste Anläufe wurden versucht. Allein an der Änderung der zerstörerischen Situation mangelte es bislang und so läuft die schwarze Suppe ungehindert weiter in die empfindliche Natur. Diese 80 Jahre alte Problemquelle liegt weit ab, in schwach frequentiertem Gebiet,



Eine Wasserprobe wird genommen. Dabei wird auch ein Stein mit dicker Teerschicht an der Unterseite aus dem Wasser geholt. Auf der Wasseroberfläche sind Schlieren zu sehen.



Der Brocken ist dick mit Teer verschmiert und riecht unangenehm danach.



Die aus dem Wasser entnommenen Schilfhalm zeigen ebenfalls deutliche Teerspuren.

Fotos: Klaus Kleinmann

sodass die prekäre Situation vermutlich immer wieder ins Vergessen gerät. Zudem befindet sich das Gebiet im Eigentum des Bundes. Ortsansässige Behörden zeigten sich bislang nicht zuständig. Anfragen verhallen immer wieder ungehört.

Ins Handeln kommen

Seit Mitte November bewegt sich endlich wieder etwas. Bürger erzielten eine erste Begehung und wandten sich danach an den LAV. Am 09.01.2023 fand ein Termin am Teerhafen Bug statt. Eingeladen hatte die Bundestagsabgeordnete und fischereipolitische Sprecherin der SPD, Frau Anna Kassautzki. Neben dem LAV waren weitere Teilnehmer der Staatssekretär für Vorpommern, Herr Heiko Miraß, die Leiter der Nationalparke Vorpommersche Boddenlandschaft und Jasmund, Vertreter einer Bürgerinitiative sowie Vertreter der BIMA und der Bundesforst.

Auf einer Fläche von ca. 2.800 m² sind ca. 10.000 m³ flüssiger Teer in

undichten unterirdischen Silos gelagert – und dies bereits seit Ende der 1930er Jahre. Das Gebiet befindet sich mitten im Nationalpark Jasmund. Es wurde jetzt ein Ingenieurbüro beauftragt, um die Möglichkeiten für eine Entsorgung der Schadstoffe zu prüfen und ein entsprechendes Gutachten anzufertigen. Favorisiert werden momentan 3 Varianten:

- 1) Abdichtung und Verblenden der Teerlager
- 2) Abtransport auf dem Land- oder Wasserweg
- 3) Verbrennen vor Ort.

Der LAV favorisiert ganz klar den Abtransport des Teers. Laut Aussage der Vertreterin der BIMA wurden regelmäßig finanzielle Rücklagen für eine Entsorgung gebildet, so dass es mit der Finanzierung des Projektes keine Probleme geben dürfte.

Der LAV wird alle Aktivitäten zur Beseitigung dieser Altlasten begleiten.

Axel Pipping,
Geschäftsführer